

Prävention sexualisierter Gewalt





Liebe Leserin, lieber Leser,

sexualisierte Gewalt - das kommt in der eigenen Familie vor, im Bekanntenkreis, aber auch in einem Jugendverband.

Sexualisierte Gewalt beginnt nicht erst bei Übergriffen, sondern bereits dort, wo jemand durch Worte verletzt wird. Und um das zu verhindern, ist es wichtig für Kinder und Jugendliche, die eigenen Grenzen wahrzunehmen und sie anderen zeigen zu können. Es ist hilfreich, sich mit Sexualität auseinander zu setzen und sich darüber sprechen zu trauen. Und es ist wichtig, dass jemand für die Kinder und Jugendlichen einfach nur da ist.

Damit du als Gruppenleiter oder als Mitglied der Vorstandschaft die Prävention sexualisierter Gewalt einfacher in deiner Gruppe thematisieren kannst, haben wir diese Arbeitshilfe erstellt.

Sie bietet dir viele Methoden für die Gruppenstunden, Hintergrundwissen über sexualisierte Gewalt und Tipps zum Umgang bei Verdachts- oder Missbrauchsfällen.

Uns ist bewusst, dass sowohl Mädchen als auch Jungen betroffen sind und dass es männliche und weibliche Täter gibt. Nur damit die Arbeitshilfe leichter zu lesen ist, haben wir die folgenden Texte in der vereinfachten Form (Minderjährige, Opfer, Täter, etc.) geschrieben.

Wir hoffen, dass diese Arbeitshilfe oft zur Hand genommen und damit der Bereich Prävention sexualisierter Gewalt präsenter in eurem Alltag wird und wünschen euch viel Spaß beim Ausprobieren der Methoden!

Regina Klement für den Ausschuss zur Prävention sexualisierter Gewalt des BDKJ Diözesanverbandes Regensburg



wort

	5. Modul zum Thema Sexualität		29
	5.1	Vier-Ecken-Spiel	29
	5.2	Sexualität christlich leben	31
	5.3	Wir sind auch Dr. Sommer	31
1	5.4	Sensiskarten	33
	[III. <u>F</u>	Prävention in den katholischen Jugendverbänden	35
		Allgemeines	
	(2.)	Verhaltenskodex	37
	~ IV.	Umgang mit Fällen sexualisierter Gewalt	41
5.0		Anzeichen von sexuellem Missbrauch	
	$\equiv 2$. Umgang mit Verdachtsfällen	43
19	3	B. Ein Gruppenmitglied vertraut sich an	47
	\succeq	4. Rechtliche Fragestellungen	49
	\approx	4.1 Strafrechtliche Fragen	49
	딇	4.2 Zivilrechtliche Fragestellungen	
	<u></u>	V. <u>Anhang</u>	53
9	=	Anlaufstellen / Unterstützung	53
1	-1	2. Materialvorlagen zu den Methoden	55
2	\sim	3. Literaturverzeichnis	63
1 2	=	4. Bildnachweis	63
1 4	2		
U	5 L		
ā	5 📗		
T	5		
Ē			
:=			
×			
1			

1. Definition und Statistik

Bei dem Thema sexualisierte Gewalt handelt es sich um wahrlich kein einfaches Thema, aber wir wollen euch Mut machen sich damit auseinander zu setzen, denn Kinder und Jugendliche in unseren Jugendverbänden sollen best möglich davor geschützt werden. Daher erklären wir in diesem Abschnitt, was mit dem Begriff "sexualisierter Gewalt" gemeint ist und stellen die Statistik dazu vor.

Sexueller Missbrauch, sexuelle Gewalt, sexualisierte Gewalt das meint jede sexuelle Handlung, die an oder vor einem Minderjährigen oder Erwachsenen entweder gegen seinen Willen vorgenommen wird¹ oder der das Opfer aufgrund körperlicher, psychischer, kognitiver oder sprachlicher Unterlegenheit nicht frei verantwortlich zustimmen kann.

Dazu gehört zum Beispiel, wenn ein Täter

- ← ein Mädchen oder einen Jungen zur eigenen sexuellen Erregung anfasst oder sich berühren lässt.
- ein Mädchen oder einen Jungen zwingt, ihn nackt zu betrachten oder sexuellen Handlungen zuzusehen.
- ← ein Mädchen oder einen Jungen zu pornographischen Zwecken benutzt oder ihnen Pornografie vorführt.
- ein Mädchen oder einen Jungen zu oralem, analem oder vaginalem Geschlechtsverkehr zwingt oder überredet also vergewaltigt.

Der Täter nutzt seine Macht- und Autoritätsposition aus, um seine eigenen Bedürfnisse auf Kosten des Minderjährigen zu befriedigen. Es kann sein, dass er dazu

- das Mädchen oder den Jungen z. B. durch Geschenke oder Versprechungen überredet.



- die Realität durch gezielte Lügen verzerrt ("Das machen alle Väter so").
- Sexualisierte Gewalt ist kein Ausdruck unkontrollierter Triebe sondern ein Machtmissbrauch. Der Täter verspürt einen Lustgewinn, entscheidender ist aber das Gefühl der Kontrolle über einen anderen Menschen. Wesentliche Kriterien für die Ermöglichung von sexualisierter Gewalt sind die Ungleichheit (Alter, Kraft, Wissen) sowie ein Abhängigkeitsverhältnis zwischen Opfer und Täter.

Die Tat geschieht selten spontan, sondern ist von langer Hand geplant und wiederholt sich fast immer.² Schon im Vorfeld wird eine enge Beziehung zum künftigen Opfer aufgebaut und das Vertrauen der Eltern oder der Mutter erschlichen. Der Täter tut sein Bestes, um ein positives Bild von sich aufzubauen, während er immer mehr Zeit mit dem Minderjährigen verbringt und seine Verhaltensweisen und Reaktionen genau studiert.

Daten & Zahlen zu sexualisierter Gewalt:³

- ← ca. 90 % aller sexualisierter Gewaltverbrechen werden von Männern begangen, die restlichen ca. 10 % von Frauen
 - ← ca. 1/3 der Täter sind Jugendliche bis 21 Jahre, ca. 2/3
 sind Erwachsene
 - - ← Täter sind in allen Schichten und Berufen zu finden



II. Kinder stark machen

Ein Ziel kirchlicher Jugendarbeit ist es, Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu eigenständigen Persönlichkeiten zu begleiten. Daher wollen wir junge Menschen stark machen—auch gegen sexualisierte Gewalt.

Im folgenden Teil der Arbeitshilfe stellen wir dir einige Spiele und Methoden vor, mit denen du das Thema sexualisierte Gewalt und Prävention von sexualisierter Gewalt in der Gruppenstunde zu gestalten kannst.

Hierbei sei besonders auf das Prinzip der freiwilligen Teilnahme verwiesen: jeder Teilnehmer muss (nach der Erklärung der Methode) frei entscheiden dürfen, ob er an der Methode teilnimmt oder nicht. Wenn ein Gruppenmitglied sich nicht beteiligen will, ist dies sein gutes Recht.

Für die Auswahl: Verwende nur die Methoden und Spiele, die du selbst vertreten kannst und die dir liegen. Achte darauf, dass die eingesetzten Methoden und Spiele auch zu deiner Gruppe passen.

Die Methoden und Spiele sind alle für Jugendliche ab der 7. Klasse geeignet. Beachte jedoch bitte stets deine konkrete Situation vor Ort, und wie reif oder aufgeschlossen deine Teilnehmer sind.

Dieser Methoden-Abschnitt ist in verschiedene Themenbereiche gegliedert. Jeder dieser Themenbereiche ist so aufgebaut, dass du zunächst ein Spiel, das eine lockere Atmosphäre schafft und anschließend verschiedene Bausteine, wie du das Thema bearbeiten kannst, findest.

Modul zum Aufwärmen der Gruppe 1. Modul zum Aufwärmen der Gruppe

Grundlegend solltest du in deiner Gruppe, bevor ihr beginnt über das Thema sexualisierte Gewalt zu sprechen. verbindliche Gruppenregeln aufstellen, die einen wertschätzenden Umgang miteinander sichern. Hierbei kann dir die Methode "Alles geregelt" helfen.

1.1 Alles geregelt?!

Ziel: Verbindliche Gruppenregeln helfen den wertschätzen-

den Umgang miteinander zu sichern. Die Gruppe ei-

nigt sich verbindlich auf gemeinsame Regeln.

Material: Plakat, Stifte, eventuell Fingerfarben, Moderations-

karten

Gruppe: 10 -15 Teilnehmende

gemischte und geschlechtergetrennte Gruppen

Dauer: 20 Minuten

Hinweise: Die Regeln müssen für alle verständlich sein; anhand

> von Beispielen lassen sie sich am besten erklären. Wichtig ist, dass alle Teilnehmenden mit den Regeln einver-

standen sind.

Beschreibung:

Jeder Teilnehmer erhält den Auftrag, Regeln, die ihm für die Behandlung des Themas "Sexualität" in der Gruppe wichtig erscheinen, auf Moderationskarten zu notieren. Sie werden anschließend der Gruppe vorgestellt und geordnet. Die Gruppe einigt sich auf maximal sechs dieser Regeln. Diese werden auf ein Plakat geschrieben und die Teilnehmer bestätigen die Einhaltung dieser Regeln durch ihren Fingerabdruck (mit Fingerfarbe) oder ihre Unterschrift.

Das Plakat wird im Gruppenraum sichtbar für alle aufgehängt.⁴

1.2 Marktplatz der Gefühle

Ziel: Die Teilnehmenden nehmen die eigenen Grenzen im Umgang mit

anderen wahr bzw. nehmen die Grenzen anderer wahr.

Material: Musik, Player

Gruppe: beliebig viele Teilnehmende

gemischte und getrennt geschlechtliche Gruppen

Dauer: 15 Minuten

Beschreibung:

Die Teilnehmenden laufen bei Musik kreuz und quer durch den Raum. Beim Stopp der Musik erhalten sie jeweils eine Anweisung:

- ← Schweigend laufen, auf den Boden schauen, niemanden berühren
 - Kopf heben, aber niemanden direkt anschauen
 - ◆ Flüchtiger Blickkontakt, wenn jemand entgegen kommt
 - ← Lange und tiefe Blicke tauschen
 - ◀ Anlächeln
 - ◆ Zuwinken
 - ← Hände schütteln
 - ◆ Umarmen
 - ◆ Ohr an Ohr reiben
 - ← Wange des anderen streicheln

Auswertung im Anschluss im Plenum:

- Welche Handlung war für dich normal?
- - Ist das mit allen Menschen gleich oder gibt es Unterschiede?
 - ← Lieber weniger oder lieber mehr Berührung bewerte!
 - ◆ Warum habe ich auch Anweisungen befolgt, die mir unangenehm waren?
 - ◆ War ich mir meiner Grenzen bewusst?
 - ← Hab ich die Grenzen anderer beachtet/geachtet?
 - ← Hat der Anleiter auf Grenzen geachtet?

1.3 Wie sagt man noch...

Ziel: Die Gruppe übt einen spielerischen Umgang mit Worten aus dem Bereich "Sexualität".

Material: Zettel, Stifte, 2 Plakatwände (Flipcharts)

Gruppe: 10 - 20 Teilnehmende

gemischt- und geschlechtergetrennte Gruppen

Dauer: ca. 45 Minuten

Vorbereitung: keine

Beschreibung:

Die Teilnehmenden teilen sich in zwei Geschlechtergruppen auf und erhalten den Arbeitsauftrag, sich für einen Begriff 10 Synonyme zu überlegen. Hierbei bekommen die Mädchen einen "männlichen Begriff" und die Jungen einen "weiblichen Begriff" (z. B. "einen tollen Jungen" und "ein hübsches Mädchen", ...). In getrennten Räumen erfüllen dann beide Gruppen ihren Arbeitsauftrag und kommen mit dem Ergebnis - also einem Plakat, auf dem 10 Synonyme des Begriffes draufstehen - ins Plenum zurück.

Der Leiter bekommt von jeder Gruppe die Ergebnisse und heftet sie - für die Gruppe nicht sichtbar - an die Plakatwände.

Jetzt geht das Spiel los. Abwechselnd raten die Kleingruppen, was die jeweils andere Gruppe für Synonyme gefunden hat. Wer als erster alle Begriffe erraten hat, hat gewonnen.

Hinweis: Es sollte von jeder Gruppe ein "Sprecher" gewählt werden, dessen genannter Begriff zählt, ansonsten wird es schwierig, richtig auszuwerten.

Modul zum Thema Selbstbehauptung, 2. Modul zum Thema Selbstbehauptung,

Nähe und Distanz

In diesem Modul geht es zunächst darum, dass die Teilnehmer durch das Spiel "Burgspiel" auf das Thema Nähe und Distanz eingestimmt werden.

Für den Mittelteil der Gruppenstunde kannst du zwischen verschiedenen Methoden auswählen um das Thema Selbstbehauptung, Nähe, Distanz und sexualisierte Gewalt zu bearbeiten.

Zum Abschluss der Gruppenstunden kann das "Burgspiel" mit den neu gewonnenen Erkenntnissen noch einmal gespielt werden.

2.1 Burgspiel

Ziel: Die Teilnehmenden erkennen, dass gewünschte Nähe oder

Distanz, Zustimmung oder Ablehnung auch durch ein mini-

males Maß an Ausdruck bei anderen erkennbar ist.

Material: keines

Gruppe: 10 -15 Teilnehmer

gemischte und getrennt geschlechtliche Gruppen

Dauer: 30 Minuten

Voraussetzung für diese Methode ist eine ruhige und Hinweise:

konzentrierte Stimmung in der Gruppe

Vorbereitung: keine

Beschreibung:

Ein Freiwilliger oder eine Freiwillige verlässt den Raum. Die restlichen Teilnehmenden stellen sich in einem Kreis auf. Bis auf einen Teilnehmer stellen sie alle die Burg dar, die übrige Person ist das Tor. Nun drehen sich die Teilnehmer den Rücken zu und erhalten den Auftrag, sich in ihre Rolle einzufinden. Die Burgmauern denken: "Hier kommst du nicht durch!" Das Tor denkt: "Komm herein!" Die Teilnehmer dürfen ihren Gedanken nicht durch entsprechenden Mimik oder Gestik Ausdruck verleihen. Sie sollen ihre Rolle lediglich durchdenken. Der oder die Freiwillige wird von der Leitung herein gebeten

und erhält den Auftrag, das Tor zu finden. Das Spiel kann mehrmals wiederholt werden.

Auswertung:

 ← Wenn das Spiel geglückt ist:

Woran konnte der oder die Teilnehmer das Tor erkennen?

← Wenn das Spiel nicht geglückt ist:

Woran hat es gelegen, dass das Tor nicht entdeckt wurde?

Wenn ja, unter welchen Voraussetzungen?⁵

2.2 Comics

Ziel: Die Teilnehmenden lernen Beispielsituationen von Grenz-

überschreitungen kennen und machen sich Gedanken dazu

wie man reagieren könnte.

Material: Comics (Zum Download unter www.zartbitter.de), Blätter,

Stifte

Gruppe: 10 -15 Teilnehmer

gemischte und getrennt geschlechtliche Gruppen

Dauer: bis zu 60 Minuten

Beschreibung:

Für jeden Teilnehmenden wird ein Comic kopiert, ohne das Ende bekannt zu machen. Die Teilnehmer lesen sich diese Comics (allein oder in Kleingruppen, abhängig von der Gruppengröße) durch und überlegen sich ein Ende dazu. Dieses können sie zeichnen, spielen, erzählen, usw. Die Ideen der einzelnen TN werden anschließend der Gruppe vorgestellt und diskutiert. Dabei können auch eigene Beispielsituationen eingebracht werden. In einem anschließenden Rollenspiel werden verschiedene Reaktionsmöglichkeiten mit unterschiedlicher Rollenverteilung geübt und besprochen.

2.3 Gewaltbarometer

Ziel: Die Teilnehmenden erfahren, dass sexualisierte Gewalt von

subjektiven Einschätzungen abhängt.

Material: je Gruppe eine Skala von 1-10 sowie für alle Teilnehmenden

einen Satz Kärtchen mit Gewaltbeispielen (Siehe Anhang

Seite 55)

Gruppe: beliebig viele Teilnehmer

gemischte und getrennt geschlechtliche Gruppen

Dauer: 30 Minuten

Hinweise: Es gibt keine "richtigen" oder "falschen" Ergebnisse bei die-

ser Methode. Es bietet sich an, die Beispiele an die Lebenserfahrungen der Gruppe anzupassen. Die Methode eignet sich gut als Einstieg in das Thema. Wichtig ist, dass auch kritische Stimmen zugelassen werden und nicht jede Situation gleich ein schwerwiegender Missbrauchsfall ist; die Wahrnehmung der Situationen ist subjektiv, die Gruppe muss sich

nicht einigen.

Vorbereitung: Material für die Untergruppen sortiert bereit legen; genug Raum für geschlechtsgetrennte Arbeit lassen

Beschreibung:

Die Teilnehmenden werden nach Jungen und Mädchen getrennt. Die Aufgabe besteht darin, die verschiedenen Situationen einzuschätzen: "Ist das sexualisierte Gewalt?". Die Teilnehmenden erhalten die Aufgabe, die verschiedenen Situationen auf der Skala entsprechend zu zuordnen. Hierfür legen sie ihr Kärtchen neben die Nummer der Skala. Am oberen Ende der Skala, bei eindeutigen, schweren sexuellen Übergriffen, liegt die 10; Situationen, die eher harmlos eingeschätzt werden, werden der 1 zugeordnet. Sind alle Gruppen zu einem Ergebnis gekommen, werden die Skalen verglichen und gemeinsam diskutiert.

Auswertung:

In der Diskussion sollte herausgearbeitet werden, dass die eindeutige Einschätzung von Situationen nicht immer möglich ist; es gibt große Grauzonen.⁶

2.4 Ja-Nein-Kreis

Ziel: Die Teilnehmenden sagen bewusst "Ja" oder

"Nein" und unterstützen dies nonverbal.

Gruppe: 6 - 16 Teilnehmende

gemischte und getrennt geschlechtliche Grup-

pen

Dauer: 10 Minuten

Hinweise: Die Teilnehmenden sollen das, was sie sagen

auch nonverbal deutlich machen. Das bedeutet, dass ein "Nein" nicht von einem Lächeln

begleitet werden kann.

Vorbereitung: keine

Beschreibung:

Die Teilnehmenden stehen im Kreis. Die Leitung beginnt mit einem "Ja" zur rechten oder linken Person neben sich. Das "Ja" wird unterstützt durch eine offene Hand-/Armbewegung und ein freundliches Gesicht. Die Person kann das "Ja" weitergeben oder mit einem "Nein" antworten, das von der dazu stimmigen Körperhaltung und Mimik begleitet wird.

Auswertung Leitfragen können sein:

← Wann entsprechen Mimik und Gestik dem gesprochenen Wort?

In welchen Situationen kann mir eine bewusste nonverbale Kommunikation hilfreich sein?

2.5 Fiktive Fallbeispiele

Ziel: Die Teilnehmenden werden für das Thema sexualisierte Gewalt sensibilisiert und beschäftigen sich mit den unterschiedlichen Ebenen sexualisierter Gewalt. Darüber hinaus erhalten die Teilnehmenden Informationen.

Material: je Teilnehmer Kopien der einzelnen Szenen (Siehe Anhang Seite 55), Kopien der Kommentare, Papier, Stifte

Gruppe: 3 - 20 Teilnehmer ab 16 Jahre

gemischte und getrennt geschlechtliche Gruppen

Dauer: 60 - 90 Minuten
Hinweise: Grundsätzlich s

Hinweise: Grundsätzlich sollen die Beispiele vermitteln, dass es nicht darum geht, Zuneigung und Körperkontakt zwischen Kindern/Jugendlichen und Leitung grundsätzlich zu vermeiden. Im Gegenteil, Kinder- und Jugendarbeit soll und darf Spaß machen, sie bietet persönliche Nähe und Gemeinschaft, in der Lebensfreude und ganzheitliches Lernen und Handeln Raum finden. In solchen Beziehungen darf körperliche Nähe und Zärtlichkeit unter Achtung der Grenzen beider Seiten vorkommen.

Vorbereitung: Material zusammenstellen

Beschreibung:

Anhand von möglichen Szenen aus dem Alltag der Kinder- und Jugendarbeit sollen die Teilnehmenden herausfinden, in welcher Art und Weise hier sexualisierte Gewalt ausgeübt wird. Es werden Kleingruppe mit je 3-4 Personen gebildet. Jede Gruppe erhält eine oder mehrere Szenen zum Durchlesen. Die Kleingruppe soll herausfinden in welcher Art und Weise hier Grenzüberschreitungen ausgeübt werden. Anschließend wird die Frage anhand des Kommentars aufgelöst. Es kann sich auch eine weitere Diskussion zum Thema entwickeln.⁸

2.6 Losreißen

Ziel: Ziel ist es, die eigene Stärke wahrzunehmen und die

Unterstützung anderer zu erfahren.

Material: keines

Gruppe: 10 - 20 Teilnehmende

gemischte und getrennt geschlechtliche Gruppen

Dauer: 10 Minuten

Hinweise: Diese Methode kann gut als Auflockerungsübung zwischendurch durchgeführt werden. Es wird ein größerer Raum mit einem rutschfesten Boden be-

nötigt.

Vorbereitung: keine

Beschreibung:

Die Teilnehmenden stellen sich im Kreis auf. Zwei Teilnehmende stehen in der Mitte und halten einen dritten Teilnehmenden fest. Er versucht sich unter der starken Anfeuerung durch diejenigen, die im Kreis stehen, loszureißen. Wichtig ist, dass die beiden Festhaltenden nicht zu fest und nicht zu schwach festhalten, damit derjenige, der sich losreißen möchte, eine Chance hat, zu erleben, wie ihm die Befreiung gelingt und welche Kraft ihm die Hilfe der Umstehenden gibt.

Vorsicht: Verletzungsgefahr durch plötzliches Losreißen

Auswertung:

In der Auswertung sollen derjenige einbezogen werden, der sich losgerissen hat, als auch diejenigen, die ihn festgehalten hatten. Folgende Fragen können hilfreich sein:

- ← Wie habe ich mich gefühlt?
- ← Hat mir die Anfeuerung durch die anderen geholfen?
- ◆ Was habe ich getan, um mich loszureißen bzw. um festzuhalten?
- ◆ Wie habe die Umstehenden die Situation erlebt?
- ← In welcher Rolle habe ich mich wohler gefühlt bzw. würde ich
 mich wohler fühlen?
- ← Erinnert mich die Übung an Situationen, die ich kenne?

 9

2.7 Das darf nicht jeder

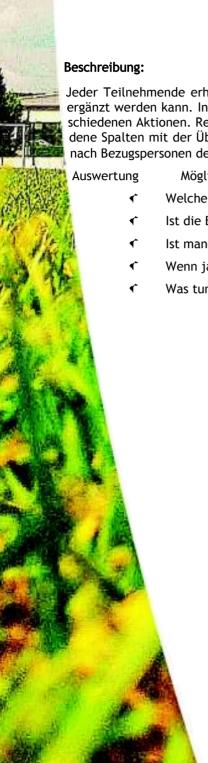
Ziel: Die Teilnehmenden überlegen sich, welche Möglichkeiten sie haben um sich gegen andere Personen / unangenehme Berührungen abzugrenzen.

Material: Vorbereitung des Fragebogens (Siehe Anhang Seite 59), Stifte

Gruppe: 4 - 10 Teilnehmende

gemischte und getrennt geschlechtliche Gruppen

Dauer: 30 Minuten



Jeder Teilnehmende erhält einen Fragebogen, der dann von jedem selbst ergänzt werden kann. In der ersten Spalte befindet sich eine Liste mit verschiedenen Aktionen. Rechts davon macht jeder Teilnehmer dann verschiedene Spalten mit der Überschrift Mutter, Vater, Schwester, Freund, ... - je nach Bezugspersonen der Teilnehmer.

Mögliche Fragestellungen:

- Welche Berührungen sind mir unangenehm/angenehm?
- Ist die Berührung immer angenehm/unangenehm?
- Ist manchmal komisch?
- Wenn ja, bei welchen Personen?
- Was tun wir, wenn uns eine Berührung unangenehm ist? 10

3. Menschenwürdensche Modul. zum Theman Würde, Normen und Werte

Eine Gruppenstunde zu diesem Modul kann mit dem Spiel "Bodyguard" gestartet werden.

Zur Bearbeitung des Themas in der Gruppenstunde stehen verschiedene Methoden zur Verfügung.

Die Methode "Entscheidungsberater" eignet sich jedoch eher für Jugendliche ab der 9. Klasse.

3.1 Bodyguard

Ziel: Die Teilnehmenden werden aktiv und nehmen Kontakt

miteinander auf.

Material: keines

Gruppe: 10 -15 Teilnehmende

gemischt- und geschlechtergetrennte Gruppen

Dauer: 5 Minuten pro Durchlauf

Hinweise: Da es sich um ein sehr turbulentes Warming-Up handelt,

ist es wichtig darauf zu achten, dass sich niemand ver-

letzt.

Vorbereitung: keine

Beschreibung:

Ein Teilnehmender oder eine Teilnehmende ist der Superstar, ein Teil der Gruppe sind die Bodyguards und ein weiterer Teil die Fans. Die Fans versuchen, den Superstar zu berühren, während die Bodyguards ihn abschirmen. Gelingt es den Fans, den Superstar zu berühren, können die Rollen neu verteilt werden.

Variation:

Es werden Vierer-Gruppen gebildet. In jeder Gruppe gibt es einen Superstar, zwei Bodyguards und einen Fan. Superstar und Bodyguards halten sich an den Händen und bilden so einen Kreis. Der Fan versucht den Star zu berühren. Die Bodyguards wollen dies verhindern, in dem sie sich mit dem Star im Kreis drehen. Gelingt es dem Fan, den Star zu berühren, können die Rollen neu verteilt werden.

Einsatzmöglichkeit:

Modul "Selbstbehauptung": Reflexionsfragen

- ◆ Wie nah möchte ich, dass mir jemand kommt?¹¹

3.2 Menschenwürde

Ziel: Die Teilnehmenden sollen sich bewusst machen,

wie Menschenwürde gewahrt/verletzt wird.

Material: großes Plakat, Stifte

Gruppe: 4 - 30 Teilnehmer

gemischte und getrennt geschlechtliche Gruppen

Dauer: 30 Minuten

Vorbereitung: Im Raum sind Plakate mit Texten und Zitaten zum

Thema "Menschenwürde" verteilt. (Siehe Text

dazu im Anhang S. 59)

Beschreibung:

Zum Einstieg in das Thema kann sich jedes Gruppenmitglied die Texte auf den Plakaten durchlesen.

Im Anschluss werden zwei Plakate mit folgendem Text vorgestellt:

Menschenwürde wird verletzt durch:

M achtmissbrauch

E itelkeit

N ...

o ...

H ..

N ...

Ü ...

₹ ... D ...

E ..

Menschenwürde wird gewahrt durch:

M itmenschlichkeit

E ingehen auf den anderen

N ... S ... C ...

E ...

W ...

U ...

D ...

E ...

Die Teilnehmenden werden nun aufgefordert gemeinsam die fehlenden Worte auszufüllen.

Variante:

Jeder hat die beiden Worte wie oben auf einem Blatt. Jeder füllt die fehlenden Worte für sich alleine aus. Nach dem Ausfüllen der Worte sollte auf jeden Fall ein Austausch folgen. Dies kann entweder in Kleingruppen oder in der Großgruppe geschehen.

Auswertung Mögliche Fragen:

◆ Wie ging es mir mit dieser Übung?¹²

3.3 Der Entscheidungsberater

Ziel: Die Teilnehmenden sollen hilfreiche Schritte der Entscheidungsfin-

dung kennen lernen und sich gegenseitig in Wertkonflikten bera-

ten.

Material: Kärtchen mit möglichen Konfliktsituationen

Plakat mit Entscheidungskriterien

Gruppe: 6 - 20 Teilnehmer

gemischte und getrennt geschlechtliche Gruppen

Dauer: 75 Minuten

Hinweise: Diese Methode ist für Jugendliche ab der 9. Klasse geeignet.

Vorbereitung: Konfliktsituationen im Vorfeld im Leitungsteam oder zu Beginn der Methode zusammen mit den Teilnehmenden sammeln und auf Karten schreiben

Beschreibung:

Die Gruppe trägt Kriterien zusammen, die bei einer Entscheidungsfindung hilfreich sein können, so z.B.

- ← Genaues Benennen des Problems
- ← Alternative Lösungen erarbeiten
- ← Risiken betrachten, die jede Entscheidung mit sich bringt
- ← Wahrscheinliche Konsequenzen jeder Alternative bestimmen
- ◆ Das wünschenswerte Endergebnis bestimmen

Diese Kriterien werden auf einem Plakat festgehalten und im Gruppenraum aufgehängt, so dass es alle gut sehen können.

Jeder wählt sich nun aus den Kärtchen ein Problem oder formuliert ein eigenes und bildet mit zwei anderen Teilnehmern eine Dreiergruppe. Abwechselnd erzählt jeder den Konflikt und ein anderer ist der "Entscheidungsberater". Die Berater sollten dabei versuchen, sich an den vorher gesuchten Kriterien der Beratung zu orientieren.

Der Dritte beobachtet und äußert nach dem Gespräch seine Eindrücke und Beobachtungen.

Jeder der Dreiergruppe ist nacheinander einmal der "Entscheidungsberater", Konfliktträger und Beobachter.

3.4 Werteversteigerung

Ziel: Die Teilnehmenden reflektieren, welche Werte ihnen persönlich wichtig sind und bringen diese in eine Rangfolge. Es gibt Werte die Einzelnen besonders wichtig sind, während andere Werte für alle bedeutsam sind.

Material: Flipchart, Edding, Karteikarten, Ham-

mer, Holzbrett, Spielgeld oder Erbsen, Becher, Wertesammlung

Gruppe: 6 - 16 Teilnehmer

gemischte und getrennt geschlechtliche Gruppen

Dauer: 60 Minuten

Hinweise: Schöne, spielerische Methode, die häufig umso besser wird, je mehr sich der Auktionator auf die Rolle einlässt. Bei zu vielen Werten kann die Methode deutlich länger dauern.

Vorbereitung: Raum als "Auktionshaus" herrichten. Für jeden Teilnehmenden das gleiche Geld bereitlegen (z.B. 50 Erbsen pro Person). Material besorgen.

Beschreibung:

Die Gruppenleitung sammelt auf Zuruf verschiedenste Werte und kann bei Bedarf eigene Begriffe beisteuern, um neue Ideenfelder zu öffnen. Jeder Teilnehmende überlegt für sich, welcher Wert ihm wie viel wert ist. Dann kann die Auktion beginnen.

Die Werte werden der Reihe nach an die Teilnehmer versteigert (Hammer und Holzbrett erhöhen die Versteigerungsatmosphäre). Hat ein Teilnehmer einen Begriff meistbietend ersteigert, erhält er eine Karteikarte mit dem ersteigerten Wert ausgehändigt, das Geld wird direkt abkassiert.

Die Geldmenge ist begrenzt, alle Teilnehmer wählen also bewusst aus. Die Vorerwartung ist häufig, dass sich alle auf die gleichen Begriffe stürzen. Tatsächlich können aber sehr unterschiedliche Bedürfnisse zum Ausdruck kommen. Manche ersteigern sehr allgemeine Begriffe, andere hauen alles für ein Stichwort auf den Kopf.

Mögliche Fragen zur Auswertung:

- Bist du zufrieden mit dem Ersteigerten?

Modul zum Thema Gefühle, Liebe und Beziehung 4. Modul zum Thema Gefühle, Liebe und Beziehung

Eine Gruppenstunde zu diesem Themenbereich kann mit der Methode "Gefühle erkennen" beginnen.

Anschließend kann die Methode "Meinen Gefühlen auf der Spur" stehen, hei der sich die Teilnehmenden mittels einer Phantasiereise Gedanken über ihre Gefühle machen.

Zur Vertiefung dieser Thematik kann die Methode "Beziehungskiste" den Abschluss bilden.

4.1 Gefühle erkennen

7iel: Die Teilnehmenden sollen sensibel werden für verschiedene

Gefühle und Wahrnehmungen und Gefühle selbst mit einer Körperhaltung und Gesichtsausdruck darstellen können und

die Wirkung erfahren.

Material: Kärtchen auf denen ein Gefühl notiert ist

Gruppe: 10 -15 Teilnehmer

gemischte und getrennt geschlechtliche Gruppen

Dauer: 30-40 Minuten

Vorbereitung: Kärtchen mit den Gefühlen schreiben. Möglichkeiten: Verliebtheit, Freude, Stärke, Aggressivität, Angst, Enttäuschung, Beleidigt sein, Zickig sein, Wut, Desinteresse, Sturheit, Mut, Unentschlossenheit, Stolz,

Lustig sein, Nachdenklichkeit

Beschreibung:

Jeder Teilnehmer zieht einen Zettel und muss den anderen das Gefühl vorspielen, das darauf steht. Der Rest der Gruppe darf es erraten. Bei jeder Spielrunde soll derjenige, der das Gefühl erraten hat, sagen, woran man es erkennen konnte. Die Restlichen können sich ebenfalls zu ihren Beobachtungen äußern.

4.2 Meinen Gefühlen auf der Spur

Ziel: Ziel ist, dass sich die Teilnehmenden ihrer

Gefühle bewusst werden, sich an sie erin-

nern und ihnen nachspüren.

Material: keines

Gruppe: 4 - 30 Teilnehmende

gemischte und getrennt geschlechtliche

Gruppen

Dauer: 60 Minuten

Hinweise: Bei dieser Übung darf nicht gesprochen wer-

den. Es empfiehlt sich, dies zu Beginn zu betonen. Störungen von außen sollten vermieden werden. Bei dieser Übung bewegen

sich die Teilnehmenden viel.

Vorbereitung: Bei dieser Übung werden eine möglichst gro-

ße Fläche und ein ruhiger Raum benötigt.

Beschreibung

Folgender Text kann zur Anleitung der Übung vorgelesen werden. Zwischen den einzelnen Aufforderungen empfiehlt es sich, den Teilnehmenden genügend Zeit zu geben:

- "Verteilt euch gleichmäßig im Raum.
- ← Geh dein Tempo, finde deinen eigenen Rhythmus.
- Jetzt gehe langsam.
- Gehe mit der Geschwindigkeit, die du halten kannst.
- ← Geh kreuz und quer durch den Raum. Nutze auch die Ecken.
- ◆ Gehe vorwärts.
- Gehe rückwärts. Schau auch beim Rückwärtsgehen nach vorne.
- ← Gehe seitwärts.
- ◆ Probiere verschiedene Gehrichtungen aus.



4.3 Beziehungskiste

Ziel: Die Teilnehmenden erarbeiten gemeinsam

das Thema Beziehung.

Material: pro Kleingruppe eine kleine Kiste/Karton/

Schachtel, Stifte, Scheren, Karteikarten,

Papier

Gruppe: 4 - 20 Teilnehmende

gemischte und getrennt geschlechtliche

Gruppen

Dauer: 60 - 90 Minuten

Beschreibung:

Die Gruppe wird in Kleingruppen zu je 4-5 Teilnehmer aufgeteilt. Jede Kleingruppe bekommt eine Kiste. Diese Kiste soll mit Eigenschaften, Sachen, Erfahrungen etc. gefüllt werden, die für die Teilnehmer zu einer "echten" Beziehungskiste gehören. Allerdings kommt nur das in die Kiste, worauf sich die Gruppe einigen kann. Sachen, über die sich die Gruppe nicht einigen kann, werden an den Rand gelegt. Die Eigenschaften, Dinge und Sachen können gemalt, aufgeschrieben oder ausgeschnitten werden. Wichtig ist, dass ein Gespräch darüber zu Stande kommt, was zu einer "Beziehungskiste" gehört. Im Anschluss werden die Kisten im Plenum geleert, wobei ein Vergleich der Sachen in den Kisten, aber auch der Sachen am Rand vorgenommen wird. Es sollte darüber gesprochen werden, welche unterschiedlichen Assoziationen und Gefühle der Gebrauch des Wortes "Beziehungskiste" auslöst.

5. Modul zum Thema Sexualitäta Sexualität

Zu Beginn der Gruppenstunde werden die Teilnehmenden mit dem Vier-Ecken-Spiel auf das Thema "Sexualität" eingestimmt.

Anschließend kann das Thema mit Hilfe einer der nachfolgenden Methoden bearbeitet werden. Bei diesen Methoden kann es je nach Gruppe besser sein, wenn Jungen und Mädchen getrennt arbeiten.

5.1 Vier-Ecken-Spiel

Ziel: Die Teilnehmenden beziehen zu unterschiedlichen Bereichen der Sexualität Position und erfahren etwas über die Einstellungen der anderen.

 ${\it Material: Moderations karten \ mit \ Statements}$

Schilder für die Ecken des Raumes

Gruppe: 4 -20 Teilnehmer

gemischte und getrenntgeschlechtliche Gruppen

Dauer: 20 Minuten

Hinweise: Es gibt keine richtigen und keine falschen Antworten. Vielmehr geht es in dieser Methode darum, einen Überblick über die Einstellungen der Gruppe zu erhalten. Auf eine Frage nicht zu antworten, ist nicht feige, sondern mutig.

Vorbereitung: Ecken des Raums kennzeichnen

Beschreibung:

Die Leitung bittet die Teilnehmenden sich zu den Statements auf den Moderationskarten zu positionieren. Dabei steht jede Ecke des Raumes für eine mögliche Antwort: Die erste steht für die Antwort "Ja! Ich stimme zu!", die zweite für "Nein! Ich stimme nicht zu!", die dritte für "Das ist nicht mein Thema!" und die vierte für "Darauf will ich nicht antworten!". Die Teilnehmer wählen ihre Ecke aus und tauschen sich anschließend in ihrer Ecke über ihre Ansicht aus. Anschließend kann eine Person einen Überblick über die Aussagen der Gruppe bieten. Hierbei ist es jedoch nicht notwenig einen Konsens zu finden. Einzelne Teilnehmer können ergänzen, wenn sie sich nicht wiedergegeben fühlen. Über die verschiedenen Antworten wird nicht diskutiert.

Mögliche Statements können sein:

- ← Mir ist peinlich über Sexualität zu reden.
- ← Im Bereich der Sexualität habe ich keine Fragen.
- ← Meine Eltern haben mich aufgeklärt.
- ← In einer Beziehung ist Treue das Wichtigste.
- ← Ich glaube an die Liebe auf den ersten Blick.
- ◆ Ich will einmal Kinder haben.
- ← Ich hab schon mal jemanden meines Geschlechts geküsst.
- ✓ Jugendliche haben zu früh Sex.
- ◆ Sex zu haben, ohne verliebt zu sein, ist in Ordnung.
- ◆ Jemanden einfach so auf den Arsch zu klopfen, ist übergrif
 fig.
- ◆ Wenn ich verliebt bin, ist die ganze Welt rosarot.
- Wenn jemand mit mir Schluss macht, dann könnte ich tage lang heulen.
- ← Ich mag meinen Körper.¹⁵

5.2 Sexualität christlich leben

Ziel: Die Teilnehmenden erfahren, wie Christinnen und Christen

verantwortlich Sexualität und Beziehung leben.

Material: keines; falls dir Fragen notiert werden: Stifte, Moderations-

karten

Gruppe: 6 - 12 Teilnehmer

gemischte und getrennt geschlechtliche Gruppen

Dauer: 60 Minuten

Hinweise: Es ist wichtig eine Person zu finden, die authentisch ist und bereit ist, ehrlich auf die Fragen der Jugendlichen zu antworten. Es ist außerdem wichtig, den Teilnehmenden deutlich zu machen, dass persönliche Grenzen nicht überschritten werden dürfen. Falls sich die Gruppe schwer tut, dem Gast die Fragen direkt zu stellen, können die Fragen auch vorher auf Zettel geschrieben werden. Bei dem Gespräch können dann nach und nach Fragen aus der Mitte gezogen und beantwortet werden.

Vorbereitung: keine

Beschreibung:

Die Gruppe setzt sich im Vorfeld mit Fragen auseinander, die sie zum Thema "Sexualität in christlicher Verantwortung" hat. Hilfreich können hier Stich-



chen. 17

5.4 Sensiskarten

Ziele: Die Teilnehmenden finden einen ersten ver-

balen Einstieg in das Thema.

Material: Sensiskarten (Siehe Anhang Seite 61) o. rot-/

grün Karten für Variante II

Gruppe: 6 - 20 Teilnehmende

gemischte und geschlechtergetrennte Grup-

pen

Dauer: 45 Minuten

Variante I:

Die Sensiskarten sind im Raum ausgelegt. Die Teilnehmenden werden nun aufgefordert, eine Karte auszuwählen. Kriterien zur Auswahl können folgende sein: "Ich stimme dem Inhalt der Karte zu!" - "Ich stimme dem Inhalt der Karte nicht zu!" - "Die Karte spricht mich an, weil…" Nun finden sich die Teilnehmer in Zweiergruppen zusammen und tauschen sich über die gewählten Karten aus. Dies wird fünfmal wiederholt, wobei die Teilnehmenden jeweils mit einer anderen Person sprechen. Im Anschluss daran kann ein Austausch in der Gruppe erfolgen.

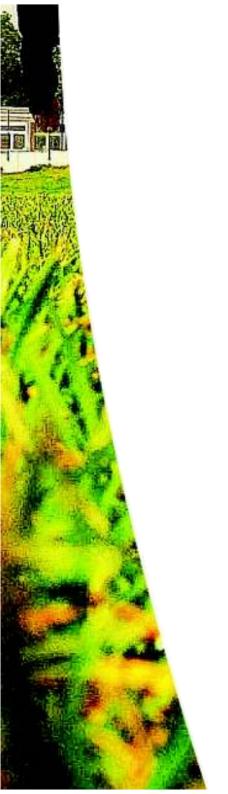
Auswertung: Mögliche Leitfragen zur Auswertung können sein:

← Habe ich etwas Neues über mich oder andere erfahren?

← Hat mir bei den Karten etwas gefehlt?

Variante II:

Jeder Teilnehmer hat eine rot-grün Karte in der Hand. Alle sitzen im Kreis. Die Sensiskarten liegen verdeckt in der Mitte. Die Leitung zieht eine Karte und liest das Statement vor. Anschließend sind alle aufgefordert, diesem Statement entweder zu zustimmen und sich dagegen auszusprechen. Dies geschieht in dem die Teilnehmer ihre Karten, die sie in der Hand haben, heben. Rot bedeutet: Ich stimme dieser Aussage nicht zu. Grün bedeutet: Ich stimme dieser Aussage zu. Anschließend ist ein Gespräch über die verschiedenen Ansichten in der Gruppe möglich. ¹⁸





Prävention in den katholischen Jugendverbänden

III. Prävention in den katholischen Jugendverbänden

Neben dem grundsätzlichen Anliegen, Kinder und Jugendliche zu starken Persönlichkeiten zu erziehen, müssen auch die Strukturen der Jugendverbände präventiv gegenüber sexualisierter Gewalt gestaltet werden.

1. Allgemeines

Entscheidend für das Gelingen von Jugendarbeit ist, dass geeignete Personen die Jugendgruppen leiten. Daher ist - auch im Hinblick auf die Prävention sexualisierter Gewalt - große Sorgfalt bei der Auswahl der Gruppenleiter angesagt.

Sie müssen eine gute Ausbildung erhalten und immer wieder weiter gebildet werden. Alle katholischen Jugendverbände, aber auch die katholischen Jugendstellen bieten dazu regelmäßige Schulungen an. Ein zentraler Baustein für den Erhalt der JuleiCa (Jugendleiter-Card) ist dabei das Modul zur Prävention sexualisierter Gewalt.

Neben pädagogischen Gründen sprechen auch Gründe der Prävention dafür, dass eine Jugendgruppe möglichst immer von mindestens zwei Personen (am besten geschlechts-paritätisch) geleitet wird. Somit ist gegenseitige Fürsorge und Kontrolle des Leitungsteams sicher gestellt und die Gruppenmitglieder erfahren verschiedene Leitungsstile.

Gut funktionierende Feedback-Kulturen in einem Verband und flache Hierarchien leisten ebenfalls einen erheblichen Beitrag zur Prävention sexualisierter Gewalt. Wenn es ein Selbstverständnis im Leitungsteam ist, dass Rückmeldungen gegeben werden, dann fällt es auch leichter das Leitungsverhalten untereinander gemeinsam zu reflektieren oder Hinweise auf einen unpassenden Sprachgebrauch zu geben. Natürlich bedarf es der regelmäßigen Übung und Reflexion, um eine solche Kultur zu etablieren, aber dies ist ein erheblicher Beitrag zur Qualitätssicherung in der Jugendarbeit. Die Methode 2.5 "Fiktive Fallbeispiele" (S. 17) bietet eine gute Möglichkeit in der Leiterrunde dazu ins Gespräch zu kommen.

35

Sexualisierte Gewalt ist kein einfaches Thema. Um den Umgang mit dieser Thematik zu erleichtern, euch an der Auseinandersetzung mit diesem Thema persönlich wachsen zu lassen und gut auf die Gruppenarbeit vorzubereiten, folgen hier einige mögliche Fragen, die du dir oder ihr euch im Team dazu stellen könntet:

- ◆ Woran mache ich ein gesundes Selbstwertgefühl fest?
- ◆ Wie wird für mich Vertrauen oder Wertschätzung verletzt?
- ← In welcher Rolle sehe ich mich gegenüber meinen Gruppenmit gliedern?
- ◆ Wie nehme ich mich in dieser Rolle wahr?
- ← Wie nehmen mich meine Co-Leiter in dieser Rolle wahr?

- ◆ Wie gehe ich mit Spannungen um?

Abschließend empfehlen wir jedem Verband auf Diözesanebene eine weibliche und eine männliche Person zu benennen, die konkret als Ansprechpartner für Verdachts- oder Missbrauchsfälle zur Verfügung steht.

2. Verhaltenskodex

In vielen Verbänden, die sich mit Prävention sexualisierter Gewalt beschäftigen, werden Leitlinien, eine Selbstverpflichtung oder ein Verhaltenskodex zum Umgang mit dem Thema erarbeitet oder beschlossen.

Diskussionen und Beschlüsse helfen dabei, offen mit dem Thema umzugehen, wodurch Mitarbeiter, Mitglieder und Teilnehmer für sexualisierte Gewalt sensibilisiert werden. Ein Verhaltenskodex kann zusätzlich von allen unterschrieben werden. Durch Veröffentlichungen nimmt ein Verband außerdem eine klare Position ein. Dies kann potentielle Täter abschrecken und den Zugriff auf Opfer erschweren.

Ein Beispiel für einen Verhaltenskodex zur Prävention sexualisierter Gewalt:

Die Kinder- und Jugendarbeit bietet persönliche Nähe und eine Gemeinschaft, in der Lebensfreude und ganzheitliches Lernen und Handeln Raum finden. Wir unterstützen Mädchen und Jungen darin, eine geschlechtsspezifische Identität, Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl, eine gesunde Einstellung zu ihrem Körper und die Fähigkeit zur Selbstbestimmung zu entwickeln und leisten auch dadurch einen Beitrag zur altersgemäßen Sexualerziehung.

- GANZHEITLICHE ENTWICKLUNG-

Unsere Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen und innerhalb der Teams ist von Respekt, Wertschätzung und Vertrauen geprägt. Wir achten Persönlichkeit und Würde von Kindern und Jugendlichen sowie deren Willensäußerungen. Außerdem achten wir die Wertvorstellungen anderer sowie ihre Kulturen und Glaubensrichtungen und setzen uns damit auseinander.

-ACHTUNG DER PERSÖNLICHKEIT UND WÜRDE

Wir schützen die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen vor körperlichen und seelischen Schäden und Gefahren, vor geschlechtsspezifischer Diskriminierung, vor Missbrauch, Übergriffen und Gewalt. Dies gilt vor allem für geistig, körperlich, alters- oder rollengemäß unterlegene Kinder und Jugendliche.

- SCHUTZ VOR GEFAHREN -

Wir beziehen gegen sexistisches, diskriminierendes, rassistisches und gewalttätiges verbales oder nonverbales Verhalten aktiv Stellung.

- GEGEN ABWERTENDES VERHALTEN-

Unser Umgang mit den Kindern und Jugendlichen ist geprägt von positiver Zuwendung und einem angemessenen Maß von Nähe und Distanz. Individuelle Grenzen und Grenzempfindungen der Kinder und Jugendlichen werden von uns wahrgenommen, respektiert und nicht überschritten. Dies bezieht sich insbesondere auf die Intimsphäre von Kindern und Jugendlichen.

- PERSÖNLICHE GRENZEN ACHTEN -

Wir sind achtsam, um jede Form persönlicher Grenzverletzung und - überschreitung, auch unter den Mitgliedern bzw. Teilnehmern, wahr zu nehmen. Konfliktfälle besprechen wir offen und ziehen ggf. fachliche Unterstützung hinzu.

- GRENZVERLETZUNGEN WAHRNEHMEN -

Der Schutz der Kinder und Jugendlichen steht an erster Stelle. Wenn wir einen Fall sexualisierter Gewalt vermuten, gehen wir diesem nach. Wir bieten den Kindern und Jugendlichen unsere Hilfe an bzw. helfen entsprechend, wenn wir bemerken, dass sie sexuell belästigt oder missbraucht werden. Wir nehmen selbst Hilfe durch eine Vertrauensperson und eine Fachstelle in Anspruch. (Siehe dazu Seite 53 im Anhang)

- HILFE BEI MISSBRAUCH -





IV. Umgang mit Fällen sexualisierter Gewalt 121 Gewalt

Neben den präventiven Maßnahmen, die in Abschnitt II und III behandelt wurden, folgt in diesem Abschnitt nun die genauere Auseinandersetzung mit dem Thema "sexualisierte Gewalt". Ziel ist es euch mit den wichtigsten Hintergrundinformationen zu diesem Thema auszustatten, damit der Umgang mit diesem schweren Thema einfacher wird

1. Anzeichen von sexuellem Missbrauch

Es ist nicht leicht sexuellen Missbrauch zu erkennen, denn oft ist die Situation sehr vielschichtig. Doch Kinder und Jugendliche versuchen Signale zu senden, um ihr Umfeld auf ihre schwierige Situation hinzuweisen. Es ist jedoch möglich, dass sie nicht die passende Sprache finden, um sich auszudrücken.

Oft sind es negative Veränderungen im Verhalten eines Minderjährigen, die zeigen, dass er Belastungen ausgesetzt ist, mit denen er schwer umzugehen weiß.

Einige mögliche Auffälligkeiten, die im Zusammenhang mit sexuellem Missbrauch auftreten können, sollen in diesem Abschnitt aufgezeigt werden. Sie müssen ernst genommen werden, dürfen aber nicht automatisch als Anzeichen von sexuellem Missbrauch gedeutet werden.

Mögliche Veränderungen in folgenden Verhaltensbereichen können auftreten:

Schlafverhalten und Kleidung

- ← Schlafstörungen

- ◀ Zimmertür verbarrikadieren

Sozialverhalten

- √ Verschlossenheit
- Isolation



← Geheimnisvolles Verhalten, Bemerkungen wie "ich kann es dir nicht erzählen"

Ängste

Ängstlichkeit

Angst vor fremden Personen

Angst vor bestimmten Personen

← Angst vor bestimmten Situationen, Räumen, Orten usw.

Essverhalten

- **◆** Appetitlosigkeit
- ◆ Probleme mit Essen und Trinken
- drastische Veränderung des Essverhaltens, z. B. Nahrungs verweigerung oder plötzliche Fresssucht

Emotionen

- ← Schulprobleme wie plötzliche Unlust, Teilnahmeverweigerung, aufgeregtes Nachhause kommen
- Konzentrationsschwierigkeiten, übernervöses und unruhiges Verhalten
- ← Hysterische Reaktionen, z. B. "grundlose" Schreianfälle, Wutausbrüche, Weinkrämpfe
- ← Auffallend aggressives Verhalten, das mit Depressionen und Rückzug in sich selbst abwechseln kann
- Vermehrt regressive Verhaltensweisen z.B. rückschrittlich in der Entwicklung oder Rückfall in das frühkindliche Verhalten, wie z. B. Einnässen)

Sexualverhalten

- ◆ Wiederbeleben von sexuellen Situationen mit Puppen, in Zeichnun gen, mit Freunden
- neue, ungewöhnliche Namen für Genitalien
- bei Teenagern häufige Partnerwechsel

Selbstwertgefühl

- ← Geringes Selbstvertrauen, sich selbst und den eigenen Körper herab setzen
- besonders artiges Verhalten, Versuch nicht aufzufallen
- ✓ Selbstzerstörerisches und -verletzendes Verhalten
- ← Alkohol-, Drogen-, Tablettenmissbrauch
- ✓ Zwangshandlungen wie ständiges Waschen oder Baden

Diese Liste ist nicht vollständig und soll beispielhaft einige Möglichkeiten von Veränderungen aufzeigen. Diese Auffälligkeiten können natürlich auch andere Ursachen haben, aber es sollte ihnen unbedingt nachgegangen werden. Bis ein Fall von sexuellem Missbrauch als solcher erkannt ist, dauert es meist einige Zeit. Zunächst sind ein paar Dinge "komisch" und du beginnst dich zu wundern. Trau dich deinem Gefühl zu folgen.

2. Umgang mit Verdachtsfällen

Vertraue deinen Gefühlen

Vielleicht hast du das auch schon erlebt, dass dir etwas ganz komisch vorkommt...Diesem Gefühl solltest du trauen, denn oft beginnt das "Verdacht schöpfen" bei sexuellen Missbrauchsfällen mit so einem Gefühl. Ein Gruppenmitglied ist auf einmal "komisch" oder ganz "anders" als du es bisher kanntest. Aber sobald dir dieses "komische" Verhalten auffällt und du evtl. auch Auswirkungen auf den Rest der Gruppe spürst, solltest du dir Rat bei der Ansprechperson für sexuellen Missbrauch in deinem Verband und eine Begleitung durch eine Beratungsstelle holen. (Siehe dazu Anlaufstellen/Unterstützung Seite 53) Gehe lieber einem Verdacht einmal zu viel nach.²⁰

Hole dir Hilfe

Sexuelle Missbrauchssituationen sind häufig sehr vielschichtig und kein Mensch managt einen Missbrauchsfall alleine - das geht nur im Miteinander und mit Begleitung. Es ist nicht deine Aufgabe als Gruppenleiter den Fall aufzuklären, aber du hast eine gute Möglichkeit, dich durch Beobachtung und Begleitung unterstützend einzubringen. Die Berater an den Fachstellen für sexuellen Missbrauch verfügen über viel Erfahrung mit dem Umgang solcher Fälle. Sie werden behutsam mit dir deine Beobachtungen erörtern und deine Handlungsmöglichkeiten abklären. Auch deinen Gefühlen wird dort passender Raum gegeben werden.

Habe Geduld

Wichtig ist, wenn du einen Verdacht schöpfst, dass du Ruhe bewahrst und besonnen handelst. ²⁰ Das ist nicht einfach, aber liegt an der schwierigen Situation und nicht an dir als Person. Missbrauchssituationen entstehen über einen längeren Zeitraum und daher können sie auch nicht im Handumdrehen gelöst werden - diese Spannung gilt es auszuhalten, auch da hilft dir die Fachberatungsstelle. ²¹ Zum Beispiel ist es bei der Weiterarbeit mit einem Verdachtsfall sehr entscheidend, dass der Betroffene selbst das Tempo vorgibt, auch wenn dies für dich nicht einfach sein kann.

Frage nach

Betroffene wollen oft die unerträgliche Situation für sich beenden, daher geben sie verdeckte Hinweise. Sie werden nicht offen den sexuellen Missbrauch ansprechen, aber sie bieten Möglichkeiten mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Zum Beispiel durch folgende Sätze: "Der Herr XY ist blöd." "Ich will nicht mehr mit dem Opa spielen." "Ich geh aber nicht mehr zur Frau XY zur Nachhilfe".

Diese Aussagen bieten die Möglichkeit interessiert nachzufragen: "Warum findest du denn Herrn XY blöd?" "Was spielst du denn mit dem Opa?" oder "Was macht denn die Nachhilfelehrerin?" Damit wird die Möglichkeit gegeben das Geheimnis preiszugeben.

Antworten wie: "Jetzt werd' nicht frech, Herr XY ist sehr nett" oder "Mach dem Opa doch die Freude, er hat dich so gern" oder "du willst doch gute Noten haben und dafür ist die Nachhilfe wichtig" werden die Erzählungen stoppen und die Botschaft vermitteln, dass die traumatischen Erfahrungen anscheinend doch nicht "so schlimm" seien.

Zeige Gesprächsbereitschaft

Als Gruppenleitung ist es wichtig, das Signal auszusenden: Du kannst mit mir sprechen. Allerdings solltest du dir deiner eigenen Handlungsmöglichkeiten bewusst sein - kann ich mit dem was mir ein Gruppenmitglied erzählt wirk-



3. Ein Gruppenmitglied vertraut sich an

Wenn dir ein Gruppenmitglied von einem sexuellen Missbrauch erzählt, dann ist es ganz wichtig ihm zu vermitteln, dass es Vertrauen haben kann und dass es erlaubt ist, ein Geheimnis (v.a. ein schlechtes) zu lüften. Gib positive Rückmeldungen an dein Gegenüber, sprich ihm Mut zu, bagatellisiere nichts und sei offen und aufmerksam. Wichtig ist, dass du die sich dir anvertrauende Person auf jeden Fall ernst nimmst und ihr zeigst, dass ihr Problem verstanden wird und du auf ihrer Seite bist.

Dazu gehört auch, dass du dir fachkundige Unterstützung bei einer Fachberatungsstelle holst. Diesen Schritt solltest du vorher mit dem Betroffenen besprechen und sein Einverständnis einholen, damit das Vertrauen zu ihm weiter gestärkt wird. Im Vorfeld solltest du daher darauf achten nicht dem Wunsch der sich dir anvertrauenden Person "nichts weiter zu sagen" zu zustimmen, denn damit könnt ihr nur mit einem Vertrauensbruch weiter handeln. Mache nur Angebote, die du sicher halten kannst.

Wenn das Opfer von sexuellen Handlungen spricht, dann sollte dem unbedingt Glauben geschenkt werden. ²² Nur in extremen Ausnahmefällen entspringen diese seiner Phantasie. Auch wenn Einzelheiten geschildert werden, solltest du ruhig und geduldig reagieren. Glaube dem Mädchen oder Jungen, dass der sexuelle Missbrauch wirklich geschehen ist - dies ist die wichtigste Unterstützung für sie oder ihn. Das Zeigen von Reaktionen wie Wut, Ekel, Schrecken, Angst o.ä. können die psychische Belastung des Betroffenen verstärken. ²³ Vermeide es eine Beurteilung aufzudrängen. Vermeide Fragen, deren Antworten durch dich als Fragesteller beeinflusst werden. Lege dem Kind nicht in den Mund, dass es sexuell missbraucht wurde!

Das ist alles gar nicht einfach und erzeugt wahrscheinlich auch bei dir die unterschiedlichsten Gefühle. Um diese Spannung zu verarbeiten und die vielen Fragen, die sich aus dieser Information ergeben, weiter zu bearbeiten, ist es ganz entscheidend, dass du dir eine fachliche Unterstützung bei einer Beratungsstelle holst. Grundsätzlich gilt: äußerst behutsam vorgehen und Hilfsbereitschaft und Ansprechbarkeit zeigen. Nicht überstürzt handeln und sicherstellen, dass sich der Betroffene nicht ausgegrenzt oder bestraft fühlt. Behandle das, was dir erzählt wurde, vertraulich.

Vielleicht bist du nach den Schilderungen wütend, enttäuscht oder ähnliches, wichtig ist: Den Täter niemals mit der Tat konfrontieren. Damit wäre er gewarnt und der Betroffene übergangen. Das oberste Gebot ist ruhiges und überlegtes Vorgehen!²⁴ Daher berate all diese Punkte mit deiner Fachberatung und hole dir Unterstützung, um diese Spannung auszuhalten.



4. Rechtliche Fragestellungen

4.1 Strafrechtliche Fragen

Was ist strafrechtlich verboten?

Verboten sind insbesondere: der sexuelle Missbrauch von Schutzbefohlenen (=Minderjährige, die dem Täter zur Betreuung in der Lebensführung, Erziehung oder Ausbildung anvertraut sind) und der sexuelle Missbrauch von Kindern und von Jugendlichen. Zu beachten ist hier, dass der strafrechtliche Missbrauchsbegriff enger ist als etwa der pädagogische, so dass manches, was in unserem Sinne bereits Missbrauch darstellt, noch nicht strafbar ist. Unter Strafe gestellt werden natürlich auch, die sexuelle Nötigung, also eine Vergewaltigung, eine Drohung mit Gewalt oder durch Ausnutzen einer schutzlosen Lage sowie die Verbreitung, der Erwerb sowie schon der bloße Besitz kinder- und jugendpornografischen Materials.

Im Zweifelsfall, ob eine Handlung strafbar ist oder etwa "bloß" eine nicht strafbare Belästigung, sollte man sich von kompetenter Stelle beraten lassen, z.B. durch einen Fachanwalt für Strafrecht.

Die Strafen können von Geldstrafen bis hin zu hohem Freiheitsentzug mit oder ohne Bewährung reichen, abhängig von der Tat, der Schwere der Schuld, den Vorstrafen, dem Verhalten des Angeklagten bei Gericht usw. Bei besonderer Gefährlichkeit im Falle einer psychischen Störung kann das Gericht verfügen, dass der Täter auch, nachdem er seine Strafe verbüßt hat, aus Sicherheitsgründen nicht wieder in Freiheit kommen wird.

Muss ich Anzeige erstatten, wenn ich Kenntnis von einem Fall sexuellen Missbrauchs erlangt habe?

Prinzipiell gilt: Niemand ist zu einer Anzeige verpflichtet, aber jeder hat die (moralische und zum Teil auch rechtliche) Pflicht, für geeignete Hilfe zu sorgen. Eine Pflicht, vor staatlichen Stellen Meldung zu erstatten, existiert in Deutschland nur bezüglich geplanter besonders schwerer Straftaten, um diese nämlich zu verhindern, nicht jedoch bezüglich bereits beendeter Taten. Um die Intimsphäre zu schützen, gehören Sexualdelikte nicht dazu. Höchstens wer überhaupt nichts unternimmt, kann in seltenen Fällen wegen unterlassener Hilfeleistung o.Ä. bestraft werden.

Was ist vor der Anzeigeerstattung außerdem zu bedenken?

Grundsätzlich kann eine Anzeige auch anonym erstattet werden. Die Frage, ob man Anzeige erstatten soll oder nicht, ist dennoch in vielen Fällen nicht leicht zu beantworten, weil es viele Gründe dafür und dagegen gibt.

Dagegen spricht, dass eine Anzeige häufig zu einer weiteren hohen Belastung für das Kind durch ein eventuell monate- oder jahrelanges Verfahren führt, mit allen Härten, die ein Prozess mit sich bringen kann: wenn das Kind aussagen muss, wenn der Missbrauch bis ins kleinste Detail besprochen wird etc. Auch ist zu bedenken, dass eine Anzeige aufgrund des Grundsatzes "im Zweifel für den Angeklagten" nicht unbedingt zu einer Verurteilung führt.

Dafür spricht, dass die Anzeige oft die einzige Möglichkeit ist, dafür zu sorgen, dass der Täter zur Rechenschaft gezogen werden kann, und um effektiv weitere Taten zu verhindern. Zu beachten ist, dass der Tatnachweis umso schwerer ist, je später die Anzeige erfolgt. Andererseits kann eine erfolgte Anzeige wegen der Amtsermittlungspflicht der Polizei bzw. Staatsanwaltschaft nicht mehr zurückgenommen werden.

Deshalb sollte die Anzeigeerstattung mit dem betroffenen Kind besprochen werden, und gegen den Willen des Kindes nichts unternommen werden. Vielmehr sollte die Entscheidung für eine Anzeige durch das Kind in vollem Bewusstsein der zu erwartenden Folgen geschehen. Man sollte auch Beratungsstellen in Anspruch nehmen, sowie eventuell einen Fachanwalt für Strafrecht um die rechtliche Einschätzung des Falles bitten. Wichtig ist, das Opfer vor seiner Aussage nicht zu beeinflussen, sonst wird diese möglicherweise unverwertbar.

Auch das Jugendamt kann um Rat ersucht werden. Entgegen einer häufigen Annahme ist das Jugendamt grundsätzlich nicht verpflichtet, einen Missbrauchsverdacht zur Anzeige zu bringen. Die Polizei hingegen muss einschreiten. Sie kann zu dieser Frage daher nur anonym telefonisch um Rat gefragt werden.

Im Strafverfahren ist der Ankläger die öffentliche Gewalt, vertreten durch den Staatsanwalt. Das Opfer kann sich jedoch als Nebenkläger anschließen und bekommt so Möglichkeiten, auf das Verfahren einzuwirken, z.B. in Form von Akteneinsicht.

Welche Unterstützung gibt es während eines Verfahrens?

Bei vielen Fachberatungsstellen und einigen Jugendämtern kann man eine sogenannte prozessbegleitende Betreuung in Anspruch nehmen.²⁵

Für die Anwaltskosten kann unter bestimmten Voraussetzungen Prozesskostenhilfe beantragt werden. In besonderen Fällen, v.a. wenn die Tat rechtlich

gesehen ein Verbrechen ist, d.h. mit mindestens einem Jahr Freiheitsstrafe belegt ist, besteht Anspruch auf einen Anwalt auf Staatskosten. Antrag muss jeweils beim Amtsgericht gestellt werden.

Teilweise gewähren auch Opferschutzorganisationen wie der Weiße Ring finanzielle Unterstützung und kostenlose Rechtsberatung.

4.2 Zivilrechtliche Fragestellungen

Neben dem Strafrecht gibt es noch das Zivilrecht. Mithilfe des Zivilrechts kann ein Opfer vom Täter finanzielle Entschädigung bekommen, oder der Kontakt des Täters mit dem Opfer kann unterbunden werden.

Kann ich vom Täter finanzielle Entschädigung verlangen?

Schadensersatz bedeutet die Begleichung tatsächlich entstandener materieller Kosten. Es kann sich etwa um Therapiekosten, Verdienstausfall oder Anwalts- und Gerichtskosten handeln.

Schmerzensgeld dagegen ist eine Art Wiedergutmachungszahlung für das entstandene seelische Leid.

Welche zivilrechtlichen Möglichkeiten gibt es, das Opfer vor weiteren Übergriffen zu schützen?

Das Interesse des Opfers und der ihm nahestehenden Personen richtet sich in der Regel nicht nur auf eine zügige und opferschonende Strafverfolgung, sondern auch auf einen sofortigen Schutz des Kindes während des Verfahrens, sowie auch nach einer eventuellen Strafverbüßung durch den Täter.

Das Familiengericht bietet hier die Möglichkeit, ein Umgangsverbot für den Täter auszusprechen, und kann sogar Maßnahmen veranlassen, um ein auch zufälliges Aufeinandertreffen zu verhindern, auch nach der Freilassung aus dem Gefängnis.

Diese Möglichkeiten bestehen auch, wenn keine strafrechtliche Anzeige erhoben wird, oder wenn das Verhalten des Täters zwar dem Kind Schaden zufügt, aber unterhalb der strafrechtlich relevanten Schwelle bleibt.



1. Anlaufstellen/Unterstützung

Es gibt viele Anlaufstellen für Opfer von sexualisierter Gewalt und ihre Bezugspersonen, welche offen und gerne mit Rat zur Seite stehen. Es ist möglich sich dort von Experten einfach nur informieren zu lassen, in einem tatsächlichen Fall Rat oder angemessene Hilfe zu holen.

Kirchliche Anlaufstellen:

Bischöfliches JugendamtObermünsterplatz 7, 93047 Regensburg
Tel. 0941 / 597- 2266

Missbrauchsbeauftragte der Diözese Regensburg

Frau Dr. Birgit Böhm, Hochweg 35, 93049 Regensburg Telefon 0941/2 63 38 (privat) Telefon 09441/675-90 (Dienststelle Kelheim, außer Montag) Fax 0941/2 80 23 28 (privat)

E-Mail: B.-Boehm@t-online.de

Fachstelle für Prävention sexueller Gewalt der Landesstelle für katholische Jugendarbeit

Frau Yvonne Oeffling Landwehrstraße 68 80336 München

Tel.: 089/ 53 29 31 - 18

yvonne.oeffling@bdkj-bayern.de

Anlaufstellen in Bayern:

Kommunale Jugendämter in Bayern

http://www.stmas.bayern.de/familie/beratung/jugendamt/index.htm

Anlaufstellen in Deutschland:

Bundesweite Datenbanken mit Anlaufstellen vor Ort zum Thema sexualisierte Gewalt..

... der Bundesregierung:

www. hinsehen-handeln-helfen.de

...der Frauen-Notrufe: ...der freien Träger: www.frauen-gegen-gewalt.de/vor_ort/

www. wildwasser.de

Telefonhotline N.I.N.A - der Bundesregierung für Hilfe und Information für Erwachsene

Tel. 01805-123465, http://www.nina-info.de



2. Materialvorlagen zu den Methoden

Methode 2.3: Gewaltbarometer, S. 15 ²⁶

- 1. Der 14-jährige J. zwingt einen gleichaltrigen Jungen, mit ihm zu onanieren. Er droht ihm Prügel an, falls dieser ihn verpfeift.
- 2. Beim Zeltlager fordert die Gruppenleiterin die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf, sich nackt auszuziehen und untersucht die Mädchen und Jungen auf Zeckenbisse.
- 3. Ein Sportlehrer verbietet seinen Schülerinnen beim Trampolinspringen das T-Shirt in die Hose zu stecken.
- 4. Ein 25-jähriger geht mit einer 15-jährigen ins Kino.
- 5. Der 17-jährige R. stellt sich im Jugendtreff hinter ein Mädchen, das sich über den Billardtisch beugt, und macht eindeutige Koitusbewegungen.
- 6. Beim Kuscheln im Ehebett streichelt die Mutter ihrem 13-jährigen Sohn unter dem Schlafanzug den Bauch.
- 7. Beim Gruppentreff animiert der Gruppenleiter die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dazu, gemeinsam mit ihm Strip-Poker zu spielen.
- 8. Als Aufnahmeritual in einer Jugendbande verlangt der Bandenchef, dass neue Jungen ihren Urin trinken.
- 9. Ein Onkel erzählt einen dreckigen Witz.
- Der Freund des Vaters fasst der 13-järhgien Tochter beim Tanzen an den Po.
- 11. Der Babysitter wickelt den 2-jährigen Jungen stündlich und cremt ihn jedes Mal intensiv ein.
- 12. Beim Kuscheln streichelt der Vater seiner 12-jährigen Tochter unterm Nachthemd den Bauch.
- 13. Eine 30-jährige Frau schläft mit einem 13-jährigen Jungen.
- 14. Eine Mutter kuschelt vor dem Zu-Bett-Gehen mit dem 8-järhigen Sohn.
- Ein M\u00e4dchen sitzt auf dem Schoss vom Onkel, der bekommt eine Erektion.
- 16. Ein Junge befriedigt den großen Bruder mit der Hand.
- 17. Der Vater badet mit seiner 10-jährigen Tochter.

Methode 2.5: Fiktive Fallbeispiele, S. 17

Situation 1:

Jürgen, 12 Jahre alt, kommt aus schwierigen Verhältnissen. Er ist in der Gruppe oft kaum zu ertragen. In letzter Zeit fällt er durch sexuell-aggressive Sprüche negativ auf. Niemand weiß, dass er den gleichaltrigen Jungen Daniel seit einiger Zeit zwingt, mit ihm zu onanieren. Er droht Daniel mit massiven Vergeltungsschlägen, wenn dieser ihn verpfeift. Trotzdem bricht Daniel sein Schweigen, als ihn ein Leiter fragt, ob es ihm gut gehe.

Anmerkung:

Das starke sexualisierte Verhalten von Jürgen könnte ein Hinweis darauf sein, dass er selber Opfer sexueller Ausbeutung ist. Trotzdem müssen ihm klare Grenzen gesetzt werden, um die Gruppe und vor allem Daniel zu schützen. Aufgabe des Leiters ist hier, sich auf die Seite von Daniel zu stellen, sonst bricht er dessen Vertrauen. Er kann sich nicht gleichzeitig um Jürgen kümmern, der ebenfalls dringend Hilfe braucht. Fachliche Unterstützung ist unabdingbar.

Situation 2:

Martin ist 27 Jahre alt, verheiratet und engagiert sich bereits seit vielen Jahren im Jugendverband. Die Arbeit mit den Jugendlichen macht ihm Spaß und er hat ein offenes Ohr für ihre Anliegen. Die 18-jährige Corinna kennt ihn bereits seit längerer Zeit und vertraut ihm. Sie schildert ihm im Verlauf mehrerer Gespräche ihre schwierige persönliche Situation. Ihr großes Vertrauen schmeichelt Martin, er verliebt sich Hals über Kopf in sie. Sie macht Andeutungen, dass sie ihrerseits sehr viel für Martin empfindet. Nach einer besonders aufwühlenden Sitzung umarmt Martin Corinna. Es bleibt jedoch nicht bei dieser freundschaftlichen Umarmung, die beiden liegen sich in den Armen und küssen sich leidenschaftlich. Nach diesem Kontrollverlust gehen sie verwirrt auseinander. Vor dem nächsten Treffen distanziert sich Martin von Corinna, er macht ihr Vorwürfe, ihn zu den Zärtlichkeiten verführt zu haben und droht ihr, sie öffentlich schlecht zu machen, wenn sie über dieses Erlebnis redet.

Anmerkung:

Martin hat keine psychologische oder seelsorgerische Ausbildung und verstrickt sich in eine psychische Dynamik, die in therapeutischen Beziehungen häufig vorkommt:

Er verliebt sich. Wäre er ausgebildet, dann wüsste er, dass Verliebtheitsgefühle in solchen Situationen oft entstehen und dass sie nicht missverstanden und ausgelebt werden dürfen. Er verliert die Kontrolle über sein Handeln. Obwohl

die Verantwortung eindeutig bei ihm liegt, schiebt er die Schuld Corinna zu. Diese hat mit dem Verlust, der ihr wichtigen Beziehung zu Martin, mit diesem Erlebnis von Sexualität, mit ihren eigenen und den von Martin aufgebürdeten Schuldgefühlen und mit dem Verbot, darüber zu sprechen, eine Menge zu verdauen

Situation 3:

Michael, knapp 20, hat Probleme mit dem anderen Geschlecht. Er fühlt sich schüchtern und verklemmt, was ihn am Aufbau einer Beziehung hindert. Er vertraut sich seinem ehemaligen Leiter Robert an, der ihm Hilfe verspricht. Er berichtet Michael von den Erfolgen, die er bereits mit schüchternen jungen Männern erzielt habe. Robert schlägt vor, die Verklemmung durch "therapeutische Körperarbeit" zu überwinden. Er überredet Michael so zu homosexuellen Handlungen, die seinen eigenen, verschwiegenen Wünschen entsprechen. Michael fühlt sich sehr unwohl, vertraut aber auf Roberts "therapeutische Erfahrung". Erst nach längerer Zeit gelingt es ihm, sich zu distanzieren. In diesem Zusammenhang erlebt er eine tiefe Krise.

Anmerkung:

Die Ausbeutung ist getarnt als pflegende Handlung im psychotherapeutischseelsorgerischen Bereich. Michael vertraut der Fachkompetenz von Robert, dieser nützt also einen Wissensvorsprung und ein emotionales Abhängigkeitsverhältnis aus, um seine Bedürfnisse zu befriedigen. Die Krise, die Michael erlebt, hindert ihn daran, juristische Hilfe gegenüber Robert anzufordern. Er schämt sich, fühlt sich in seiner sexuellen Identität verunsichert, spricht mit niemand über das Erlebte und kann deshalb auch für sich selber lange Zeit nicht klarstellen, was mit ihm geschehen ist.

Situation 4:

Der 10-jährige Serdar wird während eines Zeltlagers krank und muss das Bett hüten. Seine 16 Jahre alte Betreuerin Petra ist an allem, was mit Sexualität zu tun hat, sehr interessiert. Da sie einmal ein Praktikum in einem Krankenhaus gemacht hat, weiß sie, dass Hygiene wichtig ist. So wäscht sie Serdar auch im Intimbereich, zuerst gegen dessen Protest, den sie mit dem Hinweis auf ihre Krankenhauserfahrung ignoriert und lächerlich macht, In dieser Situation bekommt Serdar eine Erektion. Dies verunsichert ihn sehr und er fühlt sich schuldig, was Petra mit der Bemerkung verstärkt, offensichtlich gefalle ihm ihre Behandlung.

Anmerkung:

Petra ignoriert Serdars Grenzen und nützt gleichzeitig seine Unsicherheit und

seine Schamgefühle aus, um ihre Übergriffe geheim zu halten. Sie tarnt diese mit der Fürsorge für den kranken Jungen, nützt dabei ihre Machtposition aus. Die Chance, dass Serdar sich anderen gegenüber äußert, ist gering, weil er sich aus verschiedenen Gründen schämt, auch deshalb, weil ein Junge nach weit verbreitetem Vorurteil nicht Opfer sein darf.

Situation 5:

Der 20-jährige Jugendgruppenleiter Helmut sonnt sich in der Aufmerksamkeit der jungen Mädchen in seiner Gruppe, die für ihn schwärmen. Immer wieder pflegt er zu einzelnen dieser Mädchen - meist eher scheuen, unscheinbaren - streng geheime Beziehungen, bei denen es auch zu Geschlechtsverkehr kommt. Die Geheimhaltung begründet er mit der Verantwortung, die er für die ganze Gruppe habe. Er bricht die Beziehungen jeweils unter Tränen und größten Liebesbeteuerungen ab, weil die Verantwortung für die ganze Gruppe ihn zu einem "enthaltsamen" Leben verpflichte. Rückfälle sind häufig, sie enden jeweils erst, wenn er ein anderes Mädchen gewonnen hat. Was allerdings meist nicht lange dauert.

Anmerkung:

Helmut nutzt die Unerfahrenheit der Mädchen, sein Sozialprestige und seine Stellung in der Gruppe aus, um seine sexuellen Bedürfnisse zu befriedigen. Als Leiter der Gruppe verletzt er damit seine Schutzpflicht. Er macht sich damit strafbar, auch wenn er seine "Freundschaften" nicht mit unter 16-jährigen Mädchen pflegt. Sein Verhalten disqualifiziert ihn klar als Leiter in der Kinderund Jugendarbeit, in der er einen Schutz- und Erziehungsauftrag hat. Für eine junge Frau können solche Ausbeutungserfahrungen schwerwiegende Folgen haben. Die Verantwortlichen dieser Gruppe machen sich ebenfalls strafbar, wenn sie vom Verhalten ihres Mitleiters Kenntnis haben. Sie können wegen Beihilfe zu oder Duldung einer strafbaren Handlung angezeigt werden.

Situation 6:

Monika ist acht Jahre und für ihr Alter sehr anhänglich, hat kein Gefühl für Grenzen und sucht auffallend häufig Körperkontakt zu ihren Betreuern. Sie setzt sich z.B. immer wieder auf den Schoss ihrer Leiterin Irina, obwohl diese das schon mehrfach zurückgewiesen hat. Während des gemischten Zeltlagers sucht sie Kontakt zu dem 17-jährigen Thorsten. Dieser merkt, dass Monika viel Aufmerksamkeit braucht und widmet sich ihr. Thorsten wird es unbehaglich, als Monika versucht, ihn auf den Mund zu küssen. Er traut sich nicht, diese sexuelle Handlung zurückzuweisen, fasst sie als Spiel auf und findet schließlich auch Gefallen daran. Er sucht nun von sich aus Situationen, in denen er mit Monika "zum Kuscheln" allein sein kann.

Anmerkung:

Das Verhalten von Monika könnte ein Hinweis darauf sein, dass das Mädchen selber sexuell ausgebeutet wird. Irina nimmt ihre eigenen Grenzen wahr und setzt sie durch. So hat sie eine wichtige Vorbildfunktion für Monika. Irina könnte Monika entscheidender unterstützen, wenn sie deren Verhalten reflektieren und als mögliches Notsignal erkennen würde. Es wäre ratsam, wenn sie dabei die Hilfe einer professionellen Fachstelle in Anspruch nähme. Thorsten hingegen grenzt sich nicht ab. Er versteht Monikas Handlungen nicht als Signal sondern als Einladung, seine eigenen Bedürfnisse zu befriedigen. Damit wird er zum Täter und verschärft Monikas Schwierigkeiten. Die Tatsache, dass Monika anfänglich den Kontakt gesucht und Grenzen überschritten hat, entbindet ihn nicht von seiner Verantwortung.

Situation 7:

Damian ist ein lustiger, Kerl, immer für einen Spaß aufgelegt. Die Leidenschaft des 16-jährigen sind Badespiele. Hier hat er immer neue Ideen auf Lager. Wenn er im Schwimmbad ist - und das kommt oft vor - hat er immer eine Traube Kinder um sicht. Es ist eine Riesengaudi. Die meisten Kinder sind begeistert. Der 9-jährige Markus macht bei diesen Spielen aber nicht mehr mit. Er hat den Eindruck, Damian habe sich an seinen Geschlechtsteilen vergriffen. Nicht lange, nicht intensiv, eher wie zufällig, aber trotzdem unangenehm und irgendwie ekelig. Markus spricht mit Jens, einem anderen Jugendleiter darüber. Dieser lacht und sagt, Damian habe das sicher nicht absichtlich getan, und wenn man im Schwimmbad spiele, könne so etwas schon einmal vorkommen. Markus solle nicht so empfindlich sein und sich, wie alle anderen, an den Spielen freuen.

Anmerkung:

Jens sollte Markus unbedingt ernst nehmen. Kinder spüren oft intuitiv, wenn eine Handlung an ihnen sexualisiert ist. Ein Kind würde solche Empfindungen kaum leichtfertig äußern. Wenn es dann nicht ernst genommen wird, schwächt das sein Vertrauen in seine eigene Wahrnehmung und in den Leiter. Es wird zu dem mit seiner seelischen Verletzung allein gelassen.

In Bezug auf Damian steht Jens vor einer schwierigen Aufgabe. Stellt er ihn zu Rede, wird Damian vermutlich alles weit von sich weisen. Er wird vielleicht seine vielen Freunde mobilisieren und Jens in eine unbequeme Lage manövrieren. Jens muss sein Vorgehen sorgfältig planen. Er sollte sich dafür bei einer Fachstelle Rat holen.

Methode 2.7: Das darf nicht jeder, S. 19 (Als Tabelle aufzeichnen)

Am linken Rand wird vertikal diese

Liste aufgeführt: Mich kämmen

Mir ein Pflaster aufkleben

Mir bei den Hausaufgaben helfen

Mich mit Worten trösten

Mich verhauen Mich ausschimpfen

Von mir einen Kuss verlangen Mich baden oder abtrocknen Mich bei der Hand nehmen Mir einen Weg zeigen

Mir etwas hübsches schenken

Mich knuddeln

Mir etwas schönes Zeigen Mich im Auto mitnehmen Mich kitzeln...

...(kann Altersgruppen passend ergänzt werden)

Auf dem oberen Rand werden horizontal aufgelistet:

Mutter Vater Bruder Schwester Freund Oma Opa

Methode 3.2: Menschenwürde, S. 21

Artikel 1, Absatz 1 des deutschen Grundgesetzes:

"Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen."

Friedrich Schiller:

"Der Menschheit Würde ist in eure Hand gegeben, bewahret sie! Sie sinkt mit euch! Mit euch wird sie sich heben!"

Immanuel Kant:

"Die Wesen, deren Dasein zwar nicht auf unserem Willen, sondern der Natur beruht, haben dennoch, wenn sie vernunftlose Wesen sind, nur einen relativen Wert, als Mitte, und heißen daher Sachen, dagegen vernünftige Wesen Personen genannt werden, weil ihre Natur sie schon als Zwecke an sich selbst, das impliziert als etwas, das nicht bloß als Mittel gebraucht werden darf, auszeichnet, mithin so fern alle Willkür einschränkt (und ein Gegenstand der Achtung ist."

Verfassung der Republik Südafrika:

"Everyone has inherent dignity and the right to have their dignity respected and protected."

Methode 5.4: Sensiskarten, S. 33²⁷

- Den ersten Freund oder die erste Freundin muss man mit spätestens 15 Jahren haben.
- ◆ Ich finde es schöner, solo zu sein.
- ← Es ist wichtig, dass Eltern ihre Kinder aufklären.
- ← Eltern haben kein Vertrauen in ihre Kinder.
- ← Jugendliche haben zu früh Sex.
- ← In einer Beziehung muss es eine klare Rollenaufteilung geben.
- ← Frauen müssen die Kinder erziehen, schließlich gebären sie sie ja auch.
- ← Es ist wichtig, dass Mutter und Vater sich die Erziehung der Kinder teilen.
- ← Knutschen ist noch nicht Fremdgehen.
- ◆ Treue ist f
 ür eine Partnerschaft das Wichtigste.
- ← Sex ohne Liebe geht nicht.
- ← Sex ohne Liebe? Na klar!
- Selbstbefriedigung macht krank.
- Mit meinem Freund oder meiner Freundin muss ich über alles reden können.
- ← Jungen, die sich umarmen oder k\u00fcssen, sind schwul.
- ← Mädchen, die sich auf den Mund küsse, sind halt einfach gute Freundinnen.
- ◆ Wenn ich mit einer Person Sex habe, werde ich sie auch heiraten.
- ◆ Der Vater sollte bei der Geburt dabei sein.
- Wenn ich in jemanden verliebt bin und das nicht sofort erwidert wird, gebe ich auf.
- ← Einen One-Night-Stand lehne ich ab.
- ← Kondome sind wichtig.
- ← Ich will einmal Kinder haben.
- Mein Freund oder meine Freundin muss gut aussehen.

- Ich bin manchmal eifersüchtig.
- ← Für Sex gibt es nie den richtigen Zeitpunkt.
- √ Jungs müssen die Mädchen anmachen.
- ¶ Ich rufe nie als erste oder erster zur

 ück.
- √ Jungs müssen immer stark sein.
- ← Mädchen dürfen auch mal weinen.
- ◆ Die meisten Menschen sind bisexuell.
- ◀ Jungs wollen nur Sex.
- ← Mädchen ist es wichtig ganz viel zu kuscheln.
- ← Mir fällt es leicht, jemanden anzusprechen.
- Meine Eltern haben keinen Einfluss auf meine Beziehung.
- Wenn ich eine Freundin oder einen Freund habe, muss meine Clique sie oder ihn mögen.
- Wenn mit mir jemand Schluss macht, dann stürze ich mich sofort in das nächste Abenteuer.
- ← Meine Eltern haben mich aufgeklärt.
- ✓ Jungs, die viele Sexualkontakte haben, sind Helden.
- Mädchen, die viele Sexualkontakte haben, sind Schlampen.
- ← Aus Freundschaft kann auch Liebe werden.
- ← Mir fällt es leichter, mich mit Menschen meines Geschlechts über Sex zu unterhalten.
- ullet In einer Beziehung müssen klare Regeln herrschen.
- ◆ Ich hätte gerne eine Beziehung...



Bayerischer Jugendring (Hrsg.), Prävention vor sexueller Gewalt in der Kinder- und Jugendarbeit - Baustein 3, 2006.

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung (Hrsg.), Familie und Frauen: Handeln statt Schweigen, 2006.

Bund deutscher Pfadfinder Landesverband Baden-Württemberg, Arbeitshilfe Prävention sexualisierter Gewalt.

BMFSFJ, Mutig fragen - besonnen handeln, http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/Mutig-fragen-besonnen_20handeln,property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf

Deutsches Jugendinstitut, Online-Handbuch Kindeswohlgefährdung: http://db.dji.de/asd/ASD_Inhalt.htm

Enders Ursula (Hrsg.): Zart war ich, bitter war's, 2003. **Kinderschutzbund Berlin**, Kindesmisshandlung Erkennen und Helfen.

KjG-Bundesstelle (Hrsg.): Erste allgemeine Verunsicherung - Sexualpädagogik in der KjG, 2010.

Kolpingjugend Diözesanverband Regensburg (Hrsg.): Arbeitshilfe zum Thema Integration: Gemeinsam über Brücken gehen, 2009.

Kreis Stormar, Handbuch Kindeswohlgefährdung, http://www.kreisstormarn.de/lvw/forms/2/21/handbuchkindeswohl.pdf

Sekretariat der deutschen Bischofskonferenz (Hrsg.): Handreichung der Jugendkommission zur Prävention von sexualisierter Gewalt im Bereich Jugendpastoral, 2011.

Zentrum Bayern Familie und Soziales - Bayerisches Landesjugendamt, Schützen - Helfen - Begleiten: Handreichung zur Wahrnehmung des Schutzauftrages der Jugendhilfe bei Kindeswohlgefährdung

4. Bildnachweis

Seite 0: Roland Vilsmaier / Kolpingjugend DV Regensburg;

Seite 2-3: neverwantedtogetthis / Jugendfotos.de;

Seite 4-5: elle79 / Jugendfotos.de;

Seite 6-29: Erbse / Jugendfotos.de;

Seite 30-33: Roland Vilsmaier / Kolpingjugend DV Regensburg;

Seite 34-41: lawn_gnome / Jugendfotos.de;

Seite 42-45: Jonathan Köhler / Jugendfotos.de;

Seite 46-47: kallejipp / Photocase.de;

Seite 48-49:luxuz:.. / Photocase.de;

5. Endnoten

Hier die Aufschlüsselung der Endnoten im Text als Vergleichquellen:

Handreichung Jugendkommission, S. 11/12.

² Handeln statt Schweigen, S. 11

³ www.praevention.org -Bundesarbeitsgemeinschaft Prävention & Prophylaxe

⁴ Methode aus KjG-Arbeitshilfe zur Sexualpädagogik, S 27

⁵ Methode aus KjG-Arbeitshilfe zur Sexualpädagogik, S. 31

⁶ Methode aus KjG-Arbeitshilfe zur Sexualpädagogik, S. 99

⁷ Methode aus KjG-Arbeithilfe zur Sexualpädagogik, S. 33

⁸BJR-Arbeitshilfe, S. 74 ff

⁹ BJR-Arbeitshilfe, S. 63

¹⁰ Arbeitshilfe BdP-Landesverband, S. 46

¹¹ Methode aus KjG-Arbeitshilfe zur Sexualpädagogik, S. 19.

¹² Kolpingjugend DV Regensburg - Arbeitshilfe Integration, S. 19.

¹³ Methode aus KjG-Arbeitshilfe zur Sexualpädagogik, S. 71.

¹⁴ BJR-Arbeitshilfe, S. 54.

¹⁵ Methode aus KjG-Arbeitshilfe zur Sexualpädagogik, S. 32.

¹⁶ Methode aus KjG-Arbeitshilfe zur Sexualpädagogik, S. 63.

¹⁷ Methode aus KjG-Arbeitshilfe zur Sexualpädagogik, S. 24

¹⁸ Methode aus KjG-Arbeitshilfe zur Sexualpädagogik, S. 26, 137-144

¹⁹ Handeln statt Schweigen, S. 11/12.

²⁰ Handeln statt Schweigen, S. 26.

²¹ Zart war ich, bitter war's, S. 193.

²² Zart war ich, bitter war's, S. 194-197.

²³ Handeln statt Schweigen, S. 28.

²⁴ Zart war ich, bitter war's, S. 192-193.

²⁵ Liste der Jugendämter unter http://www.stmas.bayern.de/familie/beratung/jugendamt/index.htm

²⁶ Methode aus KjG-Arbeitshilfe zur Sexualpädagogik, S. 164.

²⁷ Methode aus KjG-Arbeitshilfe zur Sexualpädagogik, S. 137

